

List und Lust der Hacker

Stark überarbeitetes Gespräch von „Joachim Hans Müller“ mit dem CCC (vgl. DLF-Sendung vom 5. 7. 85). Mehr in der Hackerbibel!

Vic, Steffen und Wau gehören zum harten Kern des Hamburger Chaos Computer Club, einer galaktischen Vereinigung ohne feste Strukturen. Sternuckerei geteilt durch Selbstironie ergibt einen Wirklichkeitssinn, der vieles vereinbar erscheinen läßt: Liebe zur Logik und Spaß am Chaos, Perfektionismus in Sachen Technik und spielerische Mehrdeutigkeit in der Kommunikation, Anarchie und Organisation, Absurdität und Sinn.

Wir haben uns einer Wohnung zusammengesetzt. Sie gleicht eher einem Fachgeschäft für Personal-Computer. Die Kühlgebläse erzeugen das für einen Hacker beruhigende Hintergrundrauschen, Monitore signalisieren in giftgrüner Schrift, daß sie betriebsbereit sind.

Die Hacker sind so was wie Spechte im Wald, die in Bäume Löcher hineinhacken, sich reinsetzen und drin wohnen für 'ne Zeit und dann sich ein neues Nest suchen. Manchmal wird auch was drin ausgebrütet. Aber deshalb stirbt der deutsche Wald nicht. Auch wenn einige das vielleicht behaupten mögen. Nur fliegen Hacker jetzt nicht durch die Luft und hacken Löcher in Bäume, sondern wohnen in den Rechnern und gucken sich um, was da so am laufen ist. Sie fliegen durch die Datennetze statt durch die Luft.

Es sind deutsche Hacker. Über der Programmierer haben sie noch nicht den Wald vergessen. Wau gibt zu, daß er nach einer Nacht am Bildschirm sich schon mal gern am grünen Rand der Alster entspannt und den Enten zuschaut. Vic hat dagegen einen Stil kultiviert, den man schon eher bei einem High-Technology-Jünger vermutet. Müßiggang heißt für ihn, nachts allein im Auto bei Kassettenmusik über Landstraßen zu rauschen. Und dann kann schon mal passieren, wovon er in der letzten Datenscheider in der für ihn typischen Schreibe erzählt. Er nennt das Autohacking.

Plötzlich ist da so ein gelb lackierter Glaskasten am Straßenrand. Der Datenkoffer wird rasch zur Hand genommen und säuberlich ausgepackt. Man nimmt den unförmigen Schnorchel der gelben Datenankstelle aus der Zapsäule und steckt ihn in den CCC-geprüften Einfüllstutzen. Die Tankgroschen fallen klöternd in den betagten Münzer und es wird zwischen Normalmailbox, Supermailbox oder PADgas gewählt. Der langen Leitung folgend begibt man sich in den Schutz der mollen Dose. Zwischen bzw. auf den Kanten beider Vordersitzmöbel wartet schon die altvertraute Text-Tastatur (tragbarer Computer, M10, TRS100 o. ä. d. Sätzer) und das lobenswert lesbare LCD-Display.

Zwischenbemerkung: der Hacker-Jargon sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier eigentlich nur über eine Art Telefonat zwischen Computern berichtet wird (zwischen Menschen an Computern, d. Sätzer). Aber das ganze muß natürlich noch eine Pointe haben. Vic erzählt weiter:

Während des Genusses von 'Hotel California' und der Hermes-VAX (VAX: Großrechnerartyp, d. S.) kracht es plötzlich. Verärgert durch die vielen hochmathematisch anmutenden Sonderzeichen auf dem Display blicke ich auf, um deren Ursache zu erfassen. So ein blöder Radfahrer hat das Kabel beim Überqueren mitgerissen!

THE HACK — darunter verstehen Hacker die gelungene Überleistung eines Computersystems. Der CCC hatte seinen ersten spektakulären Erfolg (groß nur wegen der Medien, d. Ätzer) Ende letzten Jahres, als sie den Computer der Hamburger Sparkasse dazu veranlassen konnten, eine ganze Nacht lang in kurzen Abständen eine gebührenpflichtige Seite ihres eigenen Bildschirmtext-Angebotes abzurufen. Wau bestätigt, daß es allen eine diebische Freude bereitet habe, damit der Bundespost einen gravierenden Mangel im Bildschirmtext-System nachgewiesen zu haben:

Wir haben hat hier gehockt, einen kleinen Heimcomputer an Bildschirmtext angeschlossen und 'n kleines Basic-Programm geschrieben (in der Hackerbibel irgendwo abgedruckt). Das drückte für uns auf eine Taste und machte immer 'klack-klack, klack-klack'. Bei jedem 'klack-klack' waren auf dem eigenen Gebührenschilder 9,97 DM mehr. Ein sehr verrücktes Geräusch. — Ich hab' hier geschlafen. Die ganze Nacht machte es 'klack-klack, klack-klack'. Ich wußte: heute hast du 'nen guten, ruhigen Schlaf. Ein berauschesendes Gefühl. Nach dem Aufstehen haben wir ausgeschaltet. Kann ja nicht ewig 'klack-klack' machen. — Wir hatten schon etwas Angst dabei. Vielleicht läutet bei zehntausend Mark 'ne große Alarmglocke in Ulm (Btx-Zentrale, d. S.), weil das ungewöhnliche Beträge sind, und dann rückt hier eine Horde Polizei ein... Aber wir haben die Software überschätzt. Solche despektierlichen Töne hört man bei der Deutschen Bun-

despost nicht gerne, zumal Bildschirmtext nicht den erhofften Zuspruch gefunden hat. Bis Ende 1985 sollten 400 000 Anschlüsse vergeben sein. Tatsächlich sind es erst gut 25 000. Die Hamburger Hacker kritisieren das System als zu träge, technisch antiquiert, unsicher und nicht benutzerfreundlich. Den Beweis für seine Unsicherheit gegenüber Hacker-Angriffen konnten sie erbringen. Genau vier Tage vor dem Coup waren wir in Köln auf 'ner Datenschutzfachtagung und haben von unserer Erfahrung mit Btx berichtet und eine Reihe von Fehlern und Schwächen aufgezeigt. Die Zuhörer, Datenschutzbeauftragte von der Industrie, haben das sehr nachdenklich aufgenommen. Was sie gehört haben, konnte vom Podium kein Industrievertreter und kein Behördenvertreter sagen. Auch Datenschutzbeauftragte haben sich recht vorsichtig geäußert. Deren Interesse ist es, Ruhe zu bewahren und alles hinter den Kulissen zu klären. Wir haben ein paar Sachen einfach an die Öffentlichkeit gebracht. Das als unsere Chance und Aufgabe haben wir erst in letzter Zeit begriffen: diesen Dunschleier, der vor der ganzen Computer-Szene und vor der ganzen Computer-Welt steht, gewegzuweisen und reinzutreten, wenn's sein muß. — Das ist die Formulierung dessen, was wir tun können oder könnten — soweit wir's eben schaffen — als positive Chance.

Was heute Computer sind, war vor über fünf Jahrhunderten die Erfindung des Buchdrucks. Das erste Buch, was gedruckt wurde, war die Bibel. Diderots Enzyklopädie, eine Sammlung des Wissens, des Erfahrungsschatzes der Menschen jener Zeit, wurde erst später gedruckt und vom Papst verboten.

— Was jetzt mit Datenverarbeitung läuft, ist das Setzen von Strukturen. Eine herrschende Minderheit setzt die Strukturen. Das Gros der Menschen überblickt die Folgen gar nicht. Wie bei der Eisenbahn im Indianerland. Durch unsere extreme Nutzung der neuen Techniken stoßen wir schon jetzt auf bestimmte Probleme. Und dann versuchen wir zu berichten über z.B. praktizierte Zensur in neuen Medien, wie sie bisher noch gar nicht oder nicht mal in Gedanken vorhanden war.

Beispiel: die Firma SEL baut öffentliche Bildschirmtext-Geräte, die in Banken oder Postämtern oder Firmengebäuden für den öffentlichen Abruf von Btx-Seiten bereitstellen. Sie haben eingebaut, daß man Btx-Seiten bestimmter Informationsanbieter nicht abrufen kann. Durch eine Vorauswahl, eine Negativauswahl können wie es heißt unerwünschte Anbieter ausgeschlossen werden... — Konkret: man kann (u. a.) unser Programm nicht abrufen. Das ist gesperrt. Das verstößt zwar, so sagte uns ein Datenschutzbeauftragter, nach dessen juristischer Beurteilung, nicht dem Staatsvertrag, da Bildschirmtext ein neues Medium ist und das so ist, als wenn man aus der Zeitung etwas rausrupft. Aber so ein Konzern kann sich's gegenwärtig erlauben.

Tatsache ist, daß Standard Elektrik Lorenz ein Bildschirmtext-Gerät entwickelt und auf der Hannover-Messe vorgestellt hat, bei dem einzelne Anbieter ausgesperrt werden können. Wer ein solches Gerät dem Publikum zum unentgeltlichen Gebrauch zur Verfügung stellt, wie es SEL auf der Hannover-Messe auch zu Demonstrationszwecken tat, kann darüber bestimmen, welche Programmangebote er zulassen will. Von dieser technischen und rechtlichen Möglichkeit hatte die Elektronikfirma Gebrauch gemacht, als sie medienkritische Seiten sperrte. Das gleiche wäre es, wenn ein Arzt aus den Zeitschriften, die in seinem Wartezimmer ausliegen, Anzeigen eines bestimmten Arzneimittelherstellers herauszuschneiden würde, weil er dessen Produkte ablehnte. Mit dem einzigen Unterschied, daß eine solche private Zensur auffälliger wäre und sehr schnell offenbarte, was dieser Arzt von der Kritikfähigkeit seiner Patienten hielte. Die Hacker sind mißtrauisch gegenüber gesellschaftlichen Kräften, die das demokratische Potential, die kommunikative Heife, die in den neuen elektronischen Medien steckt, unter Kontrolle bringen wollen.

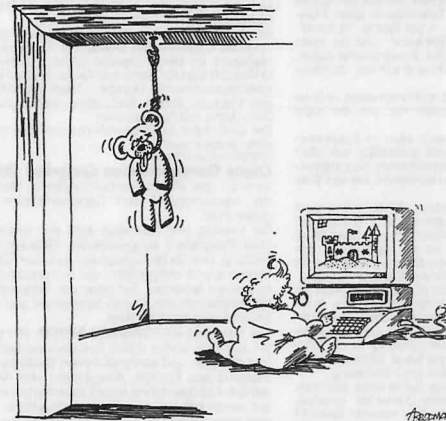
Die neuen Technologien sind Bürgersteige, auf denen wir Wegerecht beanspruchen, sagt Wau und verweist auf die Schlußakte von Helsinki, in der die Unterzeichner aus Ost und West einen freien Informationsaustausch anstreben. Freie Kommunikation sollte das oberste Prinzip beim Aufbau der elektronischen Netze sein, national und international.

Wir sagen, daß wir heute eine Zeit erreicht haben, wo es nicht nur ein Menschenrecht auf körperliche Unversehrtheit gibt und Essen und Trinken, was auch heute in vielen Teilen der Welt noch nicht gewährleistet ist, sondern auch ein Menschenrecht auf freie, weltweite Kommunikation. Daß ich einfach das Recht habe, jetzt hier den Telefonhörer abzuheben und meineteigen

enen Freund in New York anzurufen und mit ihm zu sprechen. Und daß da nicht einfach irgend jemand kommen kann und sagen kann: 'Das darfst Du jetzt nicht sagen! Zack, ich trenne die Verbindung!' Negativbeispiel: Selbstwählgespräche in die UdSSR gehen nur über Amt. Wähle 007-1234567 und du hörst: 'Der Selbstwählerdienst in der Sowjet-Union ist zur Zeit nicht möglich. Bitte melden Sie Ihre Gespräche über das Auslandsfernamt 010 an.' Das ist 'ne politische Bankrotterklärung. Aber Hacker gibt es auch in der Moskauer Uni.

Bei den elektronischen Medien, wie wir sie vorstellen, hat jeder die Gelegenheit, zu informieren und auch jeder die Gelegenheit, informiert zu werden. Beim Bildschirmtext ist das im Augenblick nicht unbedingt gegeben. Die Post (bzw. die Planer) haben bei Btx eine Zweiklassengesellschaft geschaffen, das ist deren Konzept. Um effektiv dabei zu sein, müssen wir uns ein teures Gerät von der Post leisten, das schnelle Datenübertragung in beide Richtungen ermöglicht. Der normale Btx-Teilnehmer kann nur 1/16mal so schnell Daten absenden wie er vom System mit Meldungen vollgemüllt wird. Beim Fernsehen ist das Verhältnis ja noch viel schlimmer. Diese Strukturen beschreiben Kommunikations- und Herrschaftsformen. Auch die Abschottung von Btx ist politische Absicht. Vom Europaparlament gibt es Software, um Btx international zu vernetzen. Die Bundespost verbietet das unter dem Vorwand ihrer Netzhoheit. Es gibt auch andere Konzepte.

Zu unseren Netzen gehören freie international vernetzte Mailboxen, die irgendwelche Leute machen, weil sie sehen, sie haben Computer und sie können 'ne Kommunikation aufbauen. Und



Die Hackerbibel kommt!

Der erste Band der Hackerbibel des Chaos Computer Clubs wird ab 16. September 85 ausgeliefert. Das 280 DIN A4 Seiten umfassende Werk ist nur echt mit dem vierfarbig aufgehängtem Teddybär auf der Titelseite und für DM 33,33 (Festpreis) im guten Buchhandel unter der Bestellnummer ISBN 3-922708-98-6 oder vom Verlag, Werner Pieper, Medienexperimente in der Alten Schiede, 6941 Löhnbach erhältlich. Ein Pflichtexemplar geht auch an die Deutsche Bibliothek in Leipzig. Die Hackerbibel ist eine Dokumentation über Stand der Verwendung von Technik — insbesondere Neuer Medien — und über Perspektiven, Chancen und Gefahren der Fern- und Nahkommunikation. Daß Hacker vieles anders als gewohnt darstellen, ist klar. Manches in diesem Buch wird von ... als störend empfunden.

Wir sind unbequem und legen, wie die Post sagt, atypisches Nutzerverhalten an den Tag (oder die Nacht). Wir meinen: das ist nötig. Je steriler unsere Umwelt wird, desto notwendiger ist es, Leben hineinzu bringen.

Anfangen hat es mit der Gründung des Chaos Computer Clubs vor rund vier Jahren. Der nächste, entscheidende Schritt war das Erscheinen der datenschleuder und die Pflege von elektronischen Informationsdiensten wie Btx und den Schwarzen Brettern in Mehlföhen und Bullenten Bords bis hin zum Chaos Communication Congress '84. Über die Datennetze wurden weltweite Kontakte geknüpft, Informationen und Ansichten ausgetauscht und diskutiert. Es bildete sich ein Kreis, eine Gemeinschaft, ein loser Haufen von Leuten aus den verschiedensten Richtungen. Im Alltag, bei Hacketen und auf Computerparties wie beim Open Ohr Festival in Mainz oder Messen trifft man sich und lernt andere Menschen vor Ort und deren Freundeskreis über die Datennetze kennen. Die Debatten über Perspektiven, Mög-

dann machen sie halt 'ne Mailbox. Klemmen sich irgendwie ans Telefon ran und jeder kann anrufen und mit jedem anderen, der angerufen und eine Nachricht hinterlassen hat, irgendwie in Verbindung treten. Das gehört zu offenen Netzen. Und das sind die Kommunikationsnetze, die uns vorschweben. Nicht irgendwas, das vom Staat einem vorgestzt wird und: 'Macht damit, was erlaubt ist!' Dazu gibt's dann Staatsverträge und was weiß ich nicht alles und Gesetzesbestimmungen, die nicht sachgemäß sind, sondern Ergebnis von Interessenklügel.

Auch wenn wir geistiges Eigentum respektieren, ist die Vorgehensweise der Post in Berlin ungehörig. Dort standen in Mailboxen die Namen von Leuten, die Softwarescheinkäufe tätigen. Das läßt sich nicht verbieten. Denn viele Leute, die nur selbstgeschriebene Software vertreiben, legen keinen Wert auf Geschäftsbeziehungen zu Softwarespezialisten. Zur Einschüchterung wurde sich die Post vorgeschoben und prüfte die Modems auf Zulässigkeit. Und die Mailboxen, die den Telefonhörer nicht mit einem Selbstbaukan abgehoben haben oder ein Modem mit Postgenehmigung hatten, bekamen Ärger beim unangemeldeten Hausbesuch von der Post. Egal ob es Data Becker, Atari oder sonstwer veranlaßt hat: Die Post hat da sehr anschaulich versucht, das Fernmeldeanlagengesetz als Vorwand für Zensur zu benutzen. Wir lernen aus solchen Erfahrungen. Wir haben hier in Deutschland die meisten Mailboxen in Europa. Das ist ein Anfang, auch wenn es nicht so weit ist wie in den USA, wo es neben den mailboxinternen Debatten schon umfangreiche Literatur wie etwa das Buch NETWEAVING gibt.

LILLUSTIF: WS 850901 1744

lichkeiten, aber auch Gefahren der vielfältigen Verwendung neuer Technologien und deren Auswirkungen im Alltag beginnen langsam. Die Hackerbibel dokumentiert einen Teil dessen und soll das gesammelte Gedankengut verbreiten, um angefangenes fortzuführen und neues zu schaffen.

Inhaltsrückblick: Das BASIC-Gefühl + Anatomy of a Hacker + Creatives Chaos + Schülerradio + Datenschleudern unter sich + Mädchen und Computer + List und Lust der Hacker + Keep Designing + Know How und gewußt warum + Die philosophische Datenbank + Btx kompakt + Das BPM demientert + Post verliert die datenschleuder + Fortschritt ins Chaos + Entropie und Heftigkeit + Unbreakable Codes + Einfache Geheimcodes + Der große Knatsch + Computer für Nicaragua + Sell Computer to the Soviets? + Die Cinematographie im Dienste der Polizei + Quo Vadis, Video? + Computer, Volkszählung, Video, Schnöde Neue Welt + Weltgeldadatenfluß + Computer und Schule + Traummaschinen + BHP produziert Computerviren + Modembauanleitung für das Datenklo + AutoDial/AutoAnswer Modell Wargames Plus + Autodial Grundlagen + Messen und Schreiben mit einer Hand - der Postprükuli + Berührungslose Münzprüfung + Serialnormen + Funkerschreiben RTTY-Basics + RTTY-Bauanleitung + Satellitenhacking + Paket Radio + Verzeichnis der Funkdienste + Im Alten Testament das erste Dutzend Datenschleudern und dann 77 Seiten TAP, das Uralte Testament: die Zeitschrift der amerikanischen Phone Freaks. Bestellen Sie sofort, denn die limitierte Auflaufage beträgt nur 1500 Stück.

Bestellsetzen

Euer Angebot hat mich überzeugt und ich bestelle
o DM 2,50 Probeexemplar der Datenschleuder
o Jahresabo Datenschleuder 8 Exmpl.
o DM ... + Förderabo (mind. DM 100,-)
o DM 060 - Standardabo
o DM 060 - Schülerabo (u. g.) mit Hackerbibel Teil 1
o DM 030 - Schülerabo und gleichgestellte
o Ich habe bei der befristeten Werbetaugung ein datenschleuder-Förderabo für über 100 DM erworben. Der Betrag liegt als V-Scheck bei. Der Förderer erhält eine Quittung.
Ich erhalte als Werbepremie ein Exemplar der Hacker Bibel Teil 1 und habe für den Versand einen Adreßkleber mit meiner Adresse und dem Vermerk "QRM" beigelegt.
o DM 033,33 Hacker Bibel Teil 1, (260 S. DIN A4)

Aufkleber

o DM 3,33 10 St. "Kabelsalat ist gesund" (signifizanzerschützt)
o DM 1,- 01 St. "Chaos Cnoten" (Wazzzerfest)
o DM 3,33 64 St A4 Bogen "Achtung Abhörgefahr"
Summe: DM
o in Postwertzeichen 005-005 DPf sortiert
o als Bargeld
o als Verrechnungsscheck

Lieferung an:

Name: _____
Strasse: _____
Ort: _____
Elektronische Kurzadresse:
Schick's am Chaos Computer Club Abo-Abt. LS 777, Bundesstr. 9,
D-2000 Hamburg 13 (NW 4105105-101577)
bestell: law